

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM  
8. FEBRUAR 1933

REICHSPATENTAMT  
PATENTSCHRIFT

Nr 569 823

KLASSE 68a GRUPPE 79 04

Y620 III/68a

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 19. Januar 1933

The Yale & Towne Manufacturing Company in Velbert, Rhld.

Vorrichtung zum Auslösen von in Türschlössern befestigten Zylinderschlössern

Patentiert im Deutschen Reiche vom 25. Januar 1931 ab

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Auslösen von in Türschlössern befestigten Zylinderschlössern, welche nur nach Drehung des Schließzylinders mit dem Schlüssel durch 5 Einsticken eines Stiftes oder Drahtes in einen Kanal lösbar sind.  
Türschlösser mit Zylinderschlössern, welche nur nach Drehung des Schließzylinders mit dem Schlüssel durch Einsticken eines Stiftes oder 10 Drahtes in einen Kanal gelöst werden können, sind an sich bereits bekannt. So ist es z. B. bei nach Art von Bajonettverschlüssen in Türschlössern befestigten Zylinderschlössern bekannt, an dem einen Zylinderschloß eine Randnut vorzusehen, welche den Zutritt des Stiftes oder Drahtes zu dem Bajonettverschluß bei offenem Schloß durch den Schloßriegel sperrt und nur in vorgeslossener Stellung des Riegels freigibt. Da der Zutritt zu der Sperrvorrichtung durch den im Innern des Türschlosses verstellbaren Schloßriegel gesperrt bzw. freigegeben wird, ist die an dem Zylinderschloß zum Einführen eines Stiftes oder Drahtes vorgesehene Randnut und insbesondere 15 deren Mündung von außen her stets frei zugänglich. Es ist bei Zylinderschlössern ferner bekannt, den im Außenzyylinder drehbar gelagerten Schließzylinder gegen axiale Verschiebung durch eine federnde Sperrvorrichtung 20 zu sichern, welche nur nach Drehung des Schließzylinders durch Einsticken eines Drahtes oder Stiftes in einen Kanal ausgelöst werden kann. Abgesehen davon, daß es sich hierbei um die drehbare Lagerung des Schließzylinders im

Außenzyylinder von Zylinderschlössern, nicht 35 aber um die Befestigung und Auslösung von in Türschlössern undrehbar befestigten vollständigen Zylinderschlössern handelt, ist auch bei dieser Art der nur nach Drehung mit dem Schlüssel durch Einsticken eines Stiftes oder 40 Drahtes in einen Kanal auslösbarer Schließzylinderbefestigung die Mündung dieses Kanals stets frei zugänglich. Ähnliches gilt auch für die weiterhin bereits bekannten Türschlösser mit Zylinderschlössern, bei welchen letztere mittels 45 einer Schraube befestigt sind, deren Kopf im Innern eines Kanals mit ebenfalls stets sichtbarer Mündung nur nach Betätigung des Schlosses mit dem Schlüssel zugänglich wird oder der Schraubenkopf nach Drehung des Schlosses 50 mit dem Schlüssel an dem Stulpblech erst dann freigelegt wird, wenn vorher ein den Schraubenkopf gewöhnlich verdeckender Schieber in einen Randausschnitt des vorgeslossenen Riegels eingeschoben ist. 55

Von diesen an sich bereits bekannten Vorrichtungen zum Auslösen von in Türschlössern befestigten Zylinderschlössern bzw. im Außenzyylinder drehbar gelagerten, gegen axiale Verschiebung gesicherten Schließzylindern unterscheidet sich die neue Auslösevorrichtung erfindungsgemäß dadurch, daß durch Drehung des Schließzylinders mit dem Schlüssel die gewöhnlich unzugängliche äußere Mündung des im Zylinderschloß oder im Türschloß vorgesehenen Kanals, und zwar unmittelbar freigelegt wird, wodurch der Vorteil erzielt wird, daß durch die verdeckte Anordnung der äußeren . 65

Mündung des zum Auslösen der Sperrvorrichtung dienenden Kanals auch bei genauer Prüfung des Schlosses von außen her nicht erkennbar ist, auf welche Weise die Auslösung der Zylinderschlösser erfolgt, gleichwohl aber bei Drehung des Schließzylinders mit dem Schlüssel die Kanalmündung unmittelbar d. h. ohne jegliche Verstellung etwaiger besonderer Sperrteile zur Einführung des die Sperrvorrichtung auslösenden Drahtes oder Stiftes freigelegt wird.

Der die Auslösung der Sperrvorrichtungen der Zylinderschlösser durch Einstecken eines Drahtes oder Stiftes nach Drehung des Schließzylinders mit den Schlüssel gestaltende Kanal, dessen äußere Mündung erfindungsgemäß gewöhnlich verdeckt liegt, kann ebenso wie die Sperrvorrichtung der Zylinderschlösser beliebig ausgebildet und angeordnet sein. Eine vor teilhafte Ausführungsform ist erfindungsgemäß dadurch gekennzeichnet, daß die Sperrvorrichtung durch Einstecken eines Drahtes oder Stiftes in einen im Riegel bzw. dem Stulpblech des Türschlosses vorgesehenen Kanal mit er findungsgemäß gewöhnlich unzugänglicher äußerer Mündung und dadurch bewirktes Niederdrücken eines Schwenkhebels unmittelbar oder unter Zwischenschaltung einer Schieberplatte auslösbar ist.

Bei Anordnung der Sperrvorrichtung im Zylinderschloß bzw. bei zwei miteinander verankerten Zylinderschlössern wird erfindungsgemäß die Mündung des zur Auslösung der Sperrvorrichtung dienenden, im Zylinderschloß vorgesehenen Kanals erst nach Drehung des Schließzylinders mit dem Schlüssel um einen gewissen Winkel, z. B. um  $90^\circ$ , mit einer Verlängerung der Schlüsseleinführungsöffnung in Deckung gebracht und freigelegt.

Die Zeichnung veranschaulicht die Erfindung an drei Ausführungsbeispielen.

Abb. 1, 2 und 3 veranschaulichen eine Ausführungsform der Erfindung, bei welcher die Sperrvorrichtung von unter der Einwirkung der Federn 11 stehenden, in Ausnehmungen 12 des Zylinderschlusses 13 gelagerten Haken 14 gebildet wird, welche beim Einstecken des Zylinderschlusses 13 in das Türschloß entgegen der Federkraft gespannt werden und sodann selbsttätig hinter die Schloßdecke 15 einspringen. Die Auslösung der Sperrvorrichtung und die Entfernung des bzw. der Zylinderschlösser erfolgt durch Einstecken eines Nagels, Drahtes o. dgl. durch den im Riegel 17 vorgesehenen Kanal 16, dessen äußere Mündung erfindungsgemäß erst nach Betätigung des Zylinderschlusses 13 mit dem passenden Schlüssel in vorgeschlossener Stellung des Riegels 17 bei offenstehender Tür unmittelbar freigelegt wird. Durch Einstecken eines Drahtes, Stiftes o. dgl. in den Kanal 16 wird erfindungsgemäß ein

Schwenkhebel 18 in Richtung des in Abb. 1 gezeichneten Pfeiles 19 bewegt. Mit dem Schwenkhebel 18 ist eine unter Einwirkung der Feder 20 stehende Schieberplatte 21 gelenkig verbunden, welche bei Bewegung des Schwenkhebels 18 die Haken 14 entgegen der Wirkung der Federn 11 andrückt, so daß nunmehr das Zylinderschloß aus der Schloßdecke 15 entfernt werden kann. Bei entsprechender Ausbildung und An ordnung des Schwenkhebels 18 kann die Auslösung der Sperrvorrichtung 14 auch durch Einstecken des Drahtes o. dgl. durch die gestrichelt angedeutete Öffnung 22 in der Stulp 23 erfolgen. Auch hierbei ist erfindungsgemäß die äußere Mündung des zur Auslösung dienenden Kanals gewöhnlich verdeckt angeordnet, da in zurückgeschlossener Stellung des Riegels die Öffnung 22 durch den Ansatz 24 des Riegels 17 verschlossen ist.

Die Abb. 4 und 5 veranschaulichen eine andere Ausführungsform der Erfindung an Zylinderschlössern 25 und 26, deren Verankerung im Türschloß lediglich durch Zusammenstecken der Zylinderschlösser bewirkt wird. Zu diesem Zweck sind an dem Zylinderschloß 25 zwei Stifte 27 und 28 befestigt, von denen bei dem gezeichneten Ausführungsbeispiel der Stift 27 mit einer Ausnehmung 29 versehen ist, in welche beim Zusammenstecken der Zylinderschlösser eine in dem Zylinder 26 angeordnete, unter der Einwirkung der Feder 30 stehende Sperrvorrichtung 31 selbsttätig einspringt. Die Zapfen 32 verhindern die Drehung der Zylinderschlösser in dem Türschloß. Die Auslösung der Sperrvorrichtung erfolgt durch Einführen eines Nagels, Drahtes o. dgl. in einen erfindungsgemäß in dem Zylinderschloß 26 vorgesehenen Kanal 33 und dadurch bewirktes Anheben der Sperrzunge 34 aus dem Ausschnitt 29 des Stiftes 27, worauf die Zylinderschlösser 25 und 26 voneinander trennbar sind. Die Mündung des Kanals 33 wird erst nach Einstecken des passenden Schlüssels und Drehung des Schließzylinders 36 um  $90^\circ$  freigelegt, indem erfindungsgemäß eine Verlängerung 35 der Schlüsseleinführöffnung mit der Mündung des Kanals 33 zur Deckung kommt.

Die Abb. 6 und 7 veranschaulichen die Erfindung an einer anderen Befestigungsart der Zylinderschlösser im Türschloß, bei welcher die Sperrvorrichtung von an dem Schloßkasten 37 gelagerten Spreizfedern bzw. einem Federbügel 38 gebildet wird. Beim Einstecken des Zylinderschlusses 39 in den Ausschnitt der Schloßdecke 37 werden die Schenkel der Feder 38 durch den abgeschrägten Rand 40 des Zylinderschlusses 39 nach außen gedrückt und springen sodann in eine an dem Schließzylinder vorgesehene Nut 41 selbsttätig ein. Die Auslösung der Sperrvorrichtung 38 und Entfernung des Zylinderschlusses aus dem Türschloß erfolgt in ähnlicher

Weise wie bei der in den Abb. 3 bis 5 dargestellten Ausführungsform durch Einsticken eines Nagels, Drahtes o. dgl. in einen im Riegel 42 vorgesehenen Kanal 43 mit erfundungsgemäß gewöhnlich verdeckt liegender äußerer Mündung und dadurch bewirkte Schwenkung eines Hebels 44, welcher mittels des Keilstückes 45 die Federbügel 38 spreizt und mit der Nut des Schloßzyllinders 39 außer Eingriff bringt.

**PATENTANSPRÜCHE:**

1. Vorrichtung zum Auslösen von in Türschlössern befestigten Zylinderschlössern, die nur nach Drehung mit dem Schlüssel durch Einsticken eines Stiftes oder Drahtes in einen Kanal lösbar sind, dadurch gekennzeichnet, daß durch Drehung des Schließzyllinders mit dem Schlüssel die gewöhnlich unzugängliche äußere Mündung des im Zylinderschloß oder im Türschloß vorgesehenen Kanals unmittelbar freigelegt wird.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Sperrvorrichtung durch Einsticken eines Drahtes oder Stiftes 25 in die gewöhnlich unzugängliche äußere Mündung eines im Riegel bzw. dem Stulp des Türschlosses vorgesehenen Kanals und dadurch bewirktes Niederdrücken eines Schwenkhebels unmittelbar oder unter Zwischenhaltung einer Schieberplatte 30 auslösbar ist.

3. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß bei Anordnung der Sperrvorrichtung im Zylinderschloß bzw. 35 bei zwei miteinander verankerten Zylinderschlössern die Mündung des zur Auslösung der Sperrvorrichtung dienenden, im Zylinderschloß vorgesehenen Kanals (33) erst nach Drehung des Schließzyllinders mit dem 40 Schlüssel um einen gewissen Winkel mit einer Verlängerung (35) der Schlüsseleinführöffnung in Deckung gebracht und freigelegt wird.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Zu der Patentschrift 569 823  
Kl. 68 a Gr. 79 04

Abb. 1.

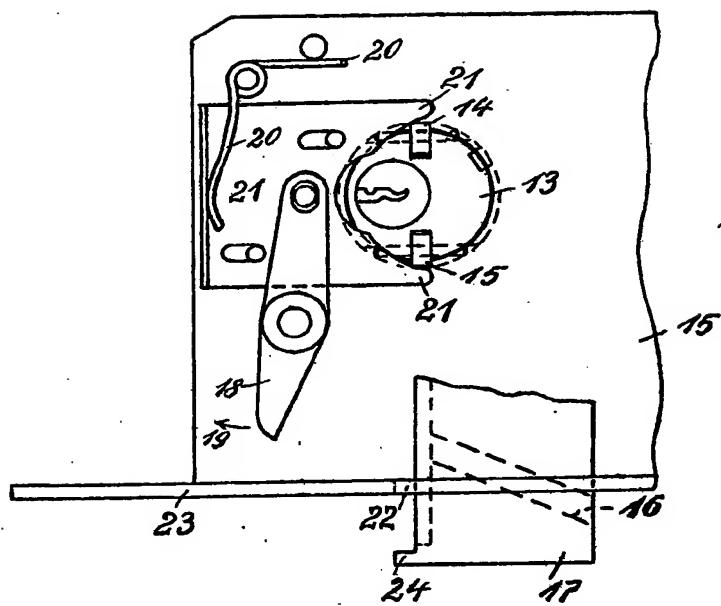


Abb. 2.

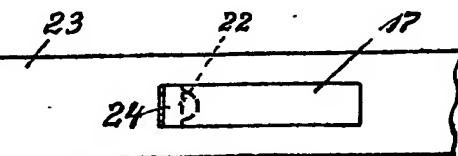
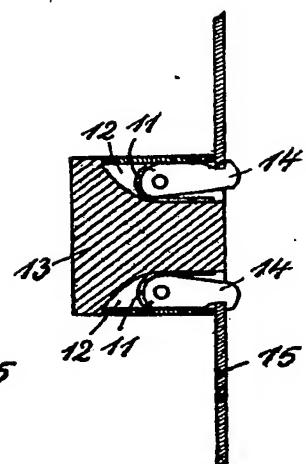


Abb. 3.

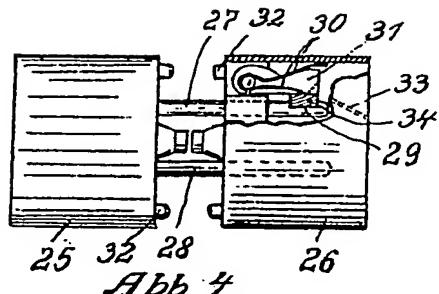


Abb. 4.

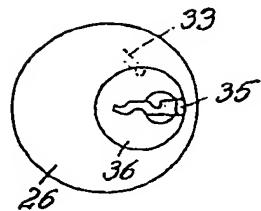
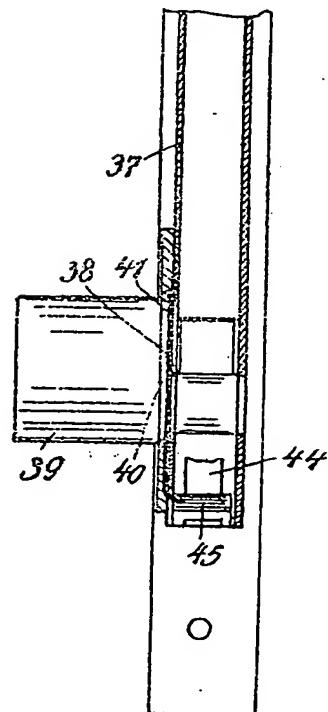
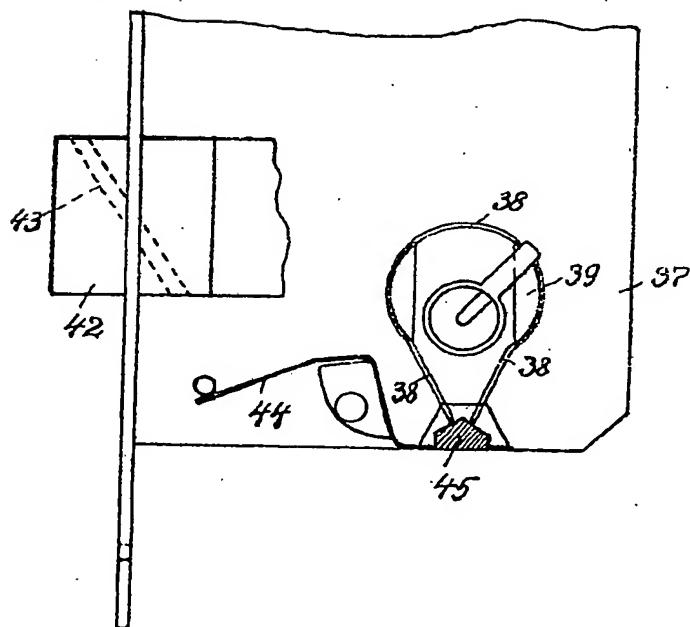


Abb. 5.

Abb. 7.

Abb. 6.



**THIS PAGE BLANK (USPS)**